

<b>Zeitschrift:</b>	Appenzellisches Monatsblatt
<b>Band:</b>	8 (1832)
<b>Heft:</b>	12
<b>Artikel:</b>	Die Gründung einer appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-542487">https://doi.org/10.5169/seals-542487</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Tochter des Altlandshauptmann Bänziger in Wolfhalden.  
Die wackere Gattin gab ihm vier Kinder, für die er, ohn'  
allen Schein, ein zärtlicher Vater war.

Daß wir nun zur Hülle übergehen, deren liebenswürdigen Bewohner wir kennen zu lernen bemüht waren. Eine hohe Stirne, die Adlernase, das freundlich strahlende Auge, der lieblich lächelnde Mund drückten gleichzeitig heides, männlichen Ernst und das Sanfte, Gemüthliche der Seele, aus. Der Körper, groß, hager, verrieth Anlage zur Auszehrung. Doch nicht diese Krankheit ist es, welche ihn, der sonst einer guten Gesundheit genoß, auf das Krankenlager warf, sondern ein heftiges Gallenfieber, wobei das Auftreten des nervösen Charakters nicht verhütet werden konnte. Der Kranke unterlag den Folgen dieses Uebels und einer hinzugetretenen Lungenlähmung den 2. des Januars 1832.

Dr. Titus Tobler.

550875

### Die Gründung einer appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Vielfach, sowohl in obrigkeitlichen Kundmachungen, als in Schriften und Unterhaltungen aufmerksamer Freunde des Vaterlandes, ist von der Nothwendigkeit gesprochen worden, den Landbau in unserm Lande zu vervollkommen. Man sah es ein, welch eine wichtige Nahrungsquelle für unsere zahlreiche Bevölkerung auf diesem Wege geäufnet werden sollte, und wie der Verarmung auf demselben besonders zu begegnen wäre; aber noch nie ist es zu jenem Zusammenwirken für diesen Zweck gekommen, das auch hier die Erfolge so sehr befördern würde.

Wiederholt hat besonders der selige Schullehrer Rohner in Teuffen diesen Gegenstand zur Sprache gebracht. Hiefür war denn auch die Einladung zur Stiftung einer appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft berechnet, die im August 1832 von ihm ins Publikum gebracht wurde und bald zu einer zweiten

Auslage gelangte. Seine Entwürfe theilte er zuerst einem vieljährigen Freunde, dem Herrn (Revisionsrathe) Joh. Friedrich Preisig in Bühler mit, von dem er wußte, daß derselbe Gegenstand ihn immer beschäftigt hatte, wie eine Schrift über die Schafzucht und Auffäze in Steinmüller's landwirthschaftlicher Zeitung das auch dem größern Publikum bewiesen haben. Herr Preisig nahm eine Idee, mit der er selbst schon umgegangen war, mit Wärme auf und unterstützte Herrn Rohner kräftig.

Eine erste Zusammenkunft, welche die vorgeschlagene Gesellschaft ins Leben rufen sollte, wurde zwar nur von acht Männern besucht, blieb aber gleichwohl nicht ohne Erfolg. Außer den beiden Genannten hatten sich auch Herr Gemeindshauptmann Tanner von Speicher, Herr Altlandsfähnrich Tobler daselbst, Herr J. K. Hugener von Stein, Herr Zellweger an der Waisenanstalt in Trogen, Herr Rechsteiner, des Raths, von Urnäsch und Herr Kontingentshauptmann Schläpfer in Teuffen bei dieser ersten Versammlung eingefunden.

Das Ergebnis dieser ersten Versammlung war eine nochmalige Einladung, der auch eine bedeutende Zahl unserer Mitläudleute entsprach. In einer zweiten Versammlung wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Preisig, Zellweger, Hugener, Tobler und Rechsteiner, mit Abfassung der Statuten beauftragt.

Der Entwurf, zu dem sich diese Männer vereinigt hatten, wurde einer dritten Versammlung vorgelegt, die abermal in Teuffen zusammenkam. Ungeachtet der schlechten Witterung waren für diese Versammlung, welche den 4. Wintermonat statt fand, Theilnehmer von den äußersten Enden des Landes, von Lützenberg wie von Urnäsch, eingetroffen. Herr Preisig eröffnete dieselbe mit einer Vorlesung über den Zweck und Nutzen solcher Vereine, worauf der Entwurf der Statuten vorgelegt, geprüft und genehmigt wurde. Es folgte hierauf die Wahl der durch die Statuten bezeichneten dirigirenden Kommission. Herr Preisig lehnte die Präsidentenstelle beharrlich ab und es wurde dann folgende Kommission gewählt: Hr. Gemeindshauptmann

Tanner in Speicher, Präsident; Hr. Lehrer Zellweger in Trogen, Aktuar; Hr. Joh. Friedrich Preisig in Bühler; Hr. Lieutenant Hugener in Stein; Hr. Rechsteiner, des Raths, in Urnäsch; Hr. Landsfährnrich Leuch in Walzenhausen; Hr. Kontingentshauptm. Tobler in Heiden, und Hr. Buff, des Raths, in Wald. Eine Stelle wurde offen gelassen, um ein Mitglied aus der Gemeinde Herisau, die diesesmal unter den Anwesenden noch nicht repräsentirt war, an dieselbe zu erwählen; wirklich hat die Gesellschaft seither auch aus dieser Gemeinde den gehofften Zuwachs erhalten. Der erste Stifter des Vereines, Herr Rohner, von einem Schlagflusse ereilt, sah diesen Tag nicht mehr; er ruhte bereits im Grabe, als an demselben die von ihm angeregte Idee ins Leben trat.

Seither sind die Statuten des Vereins gedruckt erschienen \*). Wir entnehmern denselben folgende Paragraphen:

§. 1. Zweck.

Die Gesellschaft hat den Zweck und macht sich's zur Aufgabe: Die Aufnahme und Verhesserung der Landwirthschaft und der Gewerbe in ihrem ganzen Umfange möglichst zu befördern.

§. 5. Mittel zum Zweck.

Die Gesellschaft sucht ihren Zweck zu erreichen zunächst durch bestimmte und dann auch durch freiwillige Geldbeiträge. Um die laufenden Unkosten zu bestreiten, zahlt jedes wirkliche Mitglied jährlich 1 fl. in baar. — Um diese und jene nothwendigen Versuche anstellen zu können, wird nebenbei eine eigene Kasse eröffnet; in diese Kasse legt jedes eingeschriebene Mitglied seine freiwilligen Beiträge, je nach Willen und Vermögen, den vorgesetzten Zweck zu befördern. In gleicher Beziehung wird gehofft, daß Männer, mit gemeinnützigem Sinne und Glücksgütern ausgestattet, die Kasse bedenken und der Anstalt in so weit sich anschließen werden, daß sie derselben mit Beiträgen in Geld, mit einem Stück Land zu Versuchen, oder mit landwirthschaftlichen Geräthschaften und der gleichen zu Hülfe kommen. Beiträge letzterer Art werden von den ordentlichen Mitgliedern statt Geld gerne angenommen.

\*) Statuten der appenzellisch-gemeinnützigen Gesellschaft zur Beförderung der Landwirthschaft und der Gewerbe. Genehmigt und beschlossen in ihrer Sitzung in Teufen, den 4. Nov. 1832. Trogen, gedruckt bei Meyer und Zuberbühler. 1832. 8.